

Prader, Florian

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **127/128 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1-D. Bei beiden Maschinen bestehen nur die Radsterne der Triebachsen aus Stahlguss, während die der andern Achsen wegen der starken Belastung der englischen Stahlwerke aus normalem Guss hergestellt werden mussten. Die Gegengewichte sind bei allen Maschinen nur zum Ausgleich der umlaufenden, nicht aber der hin- und hergehenden Massen bemessen. Beide Maschinen-Typen sind mit Dampf-Vakuum- und Westinghousebremsen ausgestattet. Die Leistungen sind wenig unterschiedlich, wogegen der Achsdruck des 1-E-Typs mit 13,5 t sehr klein festgelegt wurde, um auch Notbrücken und Strecken mit behelfsmässigem Unterbau befahren zu können. Ferner kann diese Maschine mit Oelfeuerung versehen werden. Die Triebachse ist ohne Spurkranz, die Endachsen mit geschwächten Spurkränzen versehen, während die zweite und vierte Kuppelachse seitenverschiebbar sind. Die Tender sind vierachsrig ohne Drehgestelle ausgeführt, weisen aber einen Achsdruckausgleich zwischen je zwei Achsen auf.

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G. in Baden (N.O.K.). Dem Geschäftsbericht 1944/45 entnehmen wir folgende Zahlen über die bedeutende Steigerung des Umsatzes an elektrischer Energie: 1943/44 1129,5 Mio kWh, 1944/45 1428,8 Mio kWh; Zunahme 299,3 Mio kWh (26 %), davon 190 Mio kWh (63 %) im Winterhalbjahr. Die gesamte Ausnützung der eigenen Anlagen und der Anteile an den Werken der Gesellschaften, an denen die N. O. K. beteiligt ist, erreichte den bemerkenswerten hohen Betrag von 97,4 %. Bei der dauernd guten Beschäftigung aller Wirtschaftszweige bewirkte der Brennstoffmangel eine wahre Flucht in hydraulisch erzeugte Elektrizität. An die Deckung dieses Bedarfes, der sich seit 1938/39 um rd. 550 Mio kWh vermehrt hat, vermag das 1945 fertiggestellte Kraftwerk Ruppertswil-Auenstein bei mittlerem Wasserabfluss jährlich nur rund 100 Mio kWh zu erzeugen. Besonders bleibt der Mangel an Winterenergie bestehen, auch wenn die Verhältnisse auf dem Brennstoffmarkt wieder normal geworden sein werden. Demgegenüber muss leider festgestellt werden, dass die Konzessionserteilung für den Stausee Rheinwald keine Fortschritte gemacht hat. Die Experten-Kommission, die vom Eidg. Post- und Eisenbahn-Departement mit der Ueberprüfung des vom Konsortium der Kraftwerke Hinterrhein ausgearbeiteten Berichtes vom 25. Oktober 1944 beauftragt ist und der Prof. Dr. E. Meyer-Peter, Dr. h. c. H. Eggenberger und Dir. E. Payot angehören, hat ihr Gutachten anfangs 1946 abgeliefert. Sie äussert sich auch zur Frage der Energiegestehungskosten und über die Zweckmässigkeit der vorgeschlagenen Ersatzkombinationen. — Daneben gehen die Sondierungen im Limmernboden zur Abklärung der Eignung als Staubecken weiter. Ferner hat der Regierungsrat des Kantons Glarus der N. O. K. die Konzession für die Ausnützung des Fätschbaches erteilt, an dem ein Laufwerk mit einer durchschnittlichen Energieerzeugung von rd. 70 Mio kWh (hauptsächlich Sommerenergie) erstellt werden soll. Ein Speicherwerk kommt wegen der unsicheren geologischen Verhältnisse nicht in Frage. Die schweizerische Konzession für das Kraftwerk Rheinau ist am 22. Dezember 1944 vom Bundesrat erteilt worden; noch steht aber die deutsche Verleihung aus. Sollte die Konzession für ein wirtschaftlich annehmbares grosses Speicherwerk nicht rasch erhältlich sein, so würde sich die N. O. K. genötigt sehen, auf das Projekt eines grösseren kalorischen Kraftwerkes zurückzugreifen.

Festigkeitsprüfmaschine für Kautschuk. Die Maschinenfabrik Alfred J. Amsler & Co. in Schaffhausen hat in Verbindung mit der «Pallas»-Pneufabrik A.-G. R. & E. Huber in Pfäffikon (Zürich) eine Prüfmaschine zur Untersuchung von Kautschuk und in Kautschuk eingelagerten Textilfäden entwickelt. Die Prüfkörper können statischen Zug- und Drucklasten ausgesetzt werden (in Stufen einstellbar von 0,1 bis 10 kg), denen zusätzliche Wechsellasten (stufenweise einstellbar von $\pm 0,1$ kg bis ± 2 kg) überlagert werden können (Lastwechselzahl 1000 U/min). Die dabei auftretenden Dehnungen werden fortlaufend registriert, so dass Veränderungen im elastischen Verhalten aus den Diagrammen ersichtlich sind. Die Versuche können auch bei höheren Temperaturen (bis 120° C) durchgeführt werden, wofür zwei elektrische, mit selbsttätiger Temperaturregelung ausgerüstete Öfen vorhanden sind, in die die Proben eingebaut werden. Die Maschine, die P. Krutzer im «Schweizer Archiv», Nr. 1, Januar 1946, ausführlich beschreibt, ermöglicht im besondern die in Autopneus auftretenden Beanspruchungen und den Kräfteaustausch zwischen Cord (das sind die in schrägekreuzten Lagen einvulkanisierten Textilfäden) und Kautschuk an Probekörpern so zu erzeugen, wie sie im praktischen Betrieb auftreten und dadurch die Eignung verschiedener Baustoffe und Herstellungsverfahren von Pneus abzuklären. Sie lässt sich auch für die Untersuchung anderer Stoffe wie Textilien, Leder, Kunststoffe, Filme, dünne Drähte, Folien usw. verwenden.

Die Wegleitung zur Bestimmung des Honorars für Regional- und Ortsplanung, über die im Protokoll der Delegierten-Versammlung des S. I. A. vom 28. April 1945 in Aarau berichtet worden ist (Bd. 126, S. 31), erfährt eine einlässliche Erläuterung in der Zeitschrift «Plan», Nr. 5/1945. Sie stammt von Arch. R. Steiger, der schon an jener D.-V. die unter seiner Mitarbeit entstandene Norm erklärt hatte. In dieser gedruckt und durch Handskizzen illustriert vorliegende Form werden seine Ausführungen nun auch von weiteren Kreisen mit Gewinn zur Kenntnis genommen werden.

Persönliches. Heute vollendet Kollege Dipl. Ing. Otto Bolliger sein siebzigstes Lebensjahr, nach fast einem halben Jahrhundert erfolgreicher beruflicher Tätigkeit fast ausschliesslich auf dem Gebiete des Brückenbaues, in der Schweiz während langer Jahre als Eidg. Brücken-Kontrollingenieur, später als Chef der Sektion für Brückenbau beim Kreis II der SBB. In dieser Eigenschaft wurde er für längere Zeit beurlaubt, um im Auftrage der türkischen Regierung die von den Griechen bei ihrem Rückzug aus Anatolien (nach ihrer Niederlage 1922) zerstörten zahlreichen Brücken neu zu erstellen.

Technikum Winterthur. Die Ausstellung der Schülerarbeiten (Semester- und Diplomarbeiten, Zeichnungen und Modelle) der Fachschulen für Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau und Elektrotechnik ist am Samstag, den 30. März von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, den 31. März von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr im Ostbau des Technikums zur freien Besichtigung geöffnet.

Abbau von Kriegswirtschafts-Massnahmen. Nun ist gemäss einer Mitteilung des KIAA die Bewilligungspflicht für Eröffnung und Erweiterung von Betrieben für sämtliche Branchen aufgehoben worden. Allerdings können noch nicht in allen Branchen die benötigten, durch das KIAA bewirtschafteten Stoffe zugeteilt werden.

Die Ausstellung «U. S. A. baut» ist nunmehr im Gewerbemuseum Basel, Spalenvorstadt 2, zu sehen. Sie dauert dort bis zum 14. April.

NEKROLOGE

† **Florian Prader**, Dipl. Ing., von Davos, geb. am 10. Okt. 1883, hat am 27. Januar in Zürich sein arbeitsreiches Leben vollendet. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, dessen Kraftnatur nicht nur als Verkörperung des wahren Bauunternehmers, sondern auch als warmherziger Kamerad in S. I. A. und G. E. P. den schweizerischen Fachkreisen unvergessen bleiben wird.

Nachdem Florian Prader 1903 bis 1905 die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums besucht hatte, siedelte er an die Technische Hochschule München über, wo er 1907 das Diplom erwarb. Das praktische Rüstzeug seines Berufes holte er sich hierauf bei Unternehmungen am Arniwerk Amsteg und beim Bau der Strecke Samaden-Pontresina der Rhät. Bahn. 1909 zog er mit der Impresa Suter nach Italien, um dort bei grossen Bahn- und Kraftwerkbauten mitzuwirken: Asti-Chivasso-Bahn, Locarno-Domodossola-Bahn, Kraftwerk Val d'Aosta und Fabrikbauten in Neapel.

1920 kehrte Prader zurück in seine engere Heimat, in sein geliebtes Bündnerland, und gründete mit Ingenieur Simon Simonett eine eigene Unternehmung, Simonett & Cie. Bis 1926 führte diese Firma bedeutende Bauten aus und zwar an den Kraftwerken Klosters-Küblis, Davos-Klosters, Wäggital, Barberine, Tremorgio und Partenstein in Oberösterreich, sowie die grosse Grandfey-Brücke in Fryburg für die SBB.

Im Jahre 1925 starb Ing. Simonett, und Prader führte die Unternehmung unter seinem Namen weiter als Firma Prader & Cie. Mit allen grösseren Kraftwerkbauten in der Schweiz ist der Name Florian Prader verbunden: Oberhasli (obere und untere Stufe), Sernf-Niederbach, Tremorgio, Schlappin, St. Moritz, Lungernsee, Schuls, Wettingen, Melchaa-Stollen. Aber auch in das Ausland führte ihn sein wagemutiger Unternehmungsgeist, nämlich nach Spanien (Salto de Cala, Saltos del Alberche), Frankreich (Pinet, St. Rouerge), Oesterreich (Opponitz, Gemeinde Wien), Brit. Indien (Joginder Naggar) und Serbien (Pozarevac Kucevo). Im Brückenbau sind zu nennen: die Salginatobelbrücke, die Eisenbahnbrücke Rh. B. bei Klosters, die Russenbrücke bei Disentis, die SBB-Brücken bei Lachen u. a. m. Weiter entstanden unter Praders Leitung verschiedene Eisenbahnbauten, Tunnel, Gleiserweiterungen, die Standseilbahn Schwyz-Stoos, verschiedene Bachverbauungen, grosse Festungsbauten, die z. T. gemeinsam mit befreundeten Unternehmungen ausgeführt wurden.

Mit all diesen grossen Bauten im In- und Ausland hat der liebe Entschlafene ein grosses Lebensbauwerk errichtet, das weit über eine normale Tätigkeit hinausreicht und seinen Namen trägt, der in der Baugeschichte nicht vergessen wird. Für alle



FLORIAN PRADER

INGENIEUR

1883

1946

lich-kameradschaftlicher Weise. Mit seinem schlichten, aber bestimmten Wesen wusste er alle Herzen zu finden, sodass man sich mit vollem Vertrauen seiner Führung unterzog. Er verstand es auch, nach getaner Arbeit fröhlich zu sein mit den Fröhlichen.

Auch bei den Auftraggebern hatte Praders Name einen guten Klang; oft wurde er bei schwierigen technischen Aufgaben als Berater zugezogen. Im Militär diente er 1914 bis 1918 als Hauptmann bei den Bündner Truppen, und im vergangenen Aktivdienst leitete er als Major das Strassenkommando des 1. Armee-korps. Ueberall hat der liebe Verstorbene seinen ganzen Mann gestellt. Noch einmal danken wir ihm für alles, was er für uns getan hat!

Willy Breuer

† **Hans Frölich**, Dipl. Ing., von Brugg, geb. 27. April 1882, Eidg. Polytechnikum 1901 bis 1905, seit 1917 beim Brückenbau-bureau der Generaldirektion SBB in Bern, ist am 25. Febr. 1946 als II. Sektionschef der Abt. Bahnbau der SBB gestorben.

† **Robert Gsell**, Dipl. Ing. (T. H. Dresden), geb. am 20. Dezember 1889 in St. Gallen, Leiter des Instituts für Betriebsaus-rüstung der Luftfahrt beim Eidg. Luftamt, Professor an der E. T. H., ein Pionier unserer schweizerischen Aviatik, der auch durch seine Vorträge in den S. I. A.-Sektionen bestens bekannt war, hat am 15. März durch Absturz mit einem Motorsegler eigener Konstruktion den Fliegertod gefunden, den er sich immer gewünscht hat.

WETTBEWERBE

Wiederaufbau der Steigkirche in Schaffhausen (Bd. 126, S. 295). In der Schweiz. Bauzeitung vom 16. März 1946 (S. 133 lfd. Bds.) hat sich Pfarrer P. Vogelsanger zum Problem des protestantischen Kirchenbaues geäußert. Da Pfarrer Vogelsanger Mitglied des Preisgerichtes für den Wettbewerb der neuen Steig-kirche ist, möchte das Preisgericht folgende Erklärung abgeben:

Der Artikel ist ohne Wissen der übrigen Mitglieder erschienen und ist daher als persönliche Auffassung des Verfasser zu bewerten. In der strittigen Frage des Chorraumes lässt das Wettbewerbsprogramm absichtlich beide Möglichkeiten offen. Das Preisgericht wird sich nach wie vor streng an dieses Programm halten und sich nicht zum vornherein für diese oder jene Lösung binden lassen. Wir halten es für notwendig, zur Beruhigung der Teilnehmer diesen Standpunkt deutlich festzu-legen. Wir haben es auch für richtig erachtet, den Fall der Wettbewerbskommission des S. I. A. zur Kenntnis zu bringen.

Der Präsident des Preisgerichtes: E. Schalch, Arch.

Künstlerischer Schmuck in Schulhäusern der Stadt Zürich. Für drei verschiedene Aufgaben ist je ein Wettbewerb unter verschiedenen, eingeladenen Künstlern durchgeführt worden. Das Ergebnis lautet:

Wandbild (Mosaik) im Schulhaus Käferholz (neun Teilneh-mer; Fachleute im Preisgericht: Arch. H. Oetiker, Arch. K. Flatz, die Kunstmaler Otto Baumberger, Max Gubler und E. G. Rüegg; Ersatzmann Arch. M. Baumgartner):

1. Preis (500 Fr.) K. Hügin, Bassersdorf;
2. Preis (450 Fr.) A. Funk, Zürich;
3. Preis (350 Fr.) K. Hosch, Oberrieden;
4. Preis (200 Fr.) J. Gubler, Zollikon.

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 600 Fr.

diese Arbeiten hat er mit eisernem Willen und kluger Voraussicht, mit klaren Anordnungen alle Fäden bei sich vereinigt. Er war überall dabei, hat selbst die Führung übernommen und dabei doch jedem seiner Mitarbeiter möglichst freie Hand, viel Mitverantwortung und damit grosse Freude am Werk gelassen. Er hat uns damit Gelegen-heit gegeben, für sein gros-ses Werk die Bausteine zu-sammenzutragen, hat uns mit dem Bau zu verbinden gewusst und war deshalb einer treuen Mitarbeit sei-nes Stabes sicher.

Die Erziehung seines Sta-bes geschah nicht durch haltlose Kritik und böse Worte — diese kannte er nicht — sondern in väter-lich-kameradschaftlicher Weise.

Wandreliefs im Schulhaus Käferholz (sieben Teilnehmer; Fachleute im Preisgericht: Arch. H. Oetiker, Arch. K. Flatz, die Bildhauer L. Conne, F. Fischer und E. Stanzani; Ersatzmann Arch. M. Baumgartner):

1. Rang: H. J. Meyer, Feldmeilen;
2. Rang: Otto Kappeler, Zürich.

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 700 Fr.

Wandbild (Fresco oder Mosaik) im Schulhaus Entlisberg (neun Teilnehmer; Fachleute im Preisgericht: Arch. H. Oetiker, Arch. E. Bosshardt, Winterthur, die Kunstmaler P. Bodmer, E. Häfelfinger und M. Hegetschweiler; Ersatzmann Armin Hartung, Assistent des Hochbauamtes):

1. Preis (500 Fr.) Max Gubler, Unterengstringen;
2. Preis ex aequo (350 Fr.) E. G. Rüegg, Hohenegg-Meilen;
2. Preis ex aequo (350 Fr.) E. Staub, Thalwil;
3. Preis (300 Fr.) Hch. Müller, Zürich.

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 600 Fr.

Die Entwürfe sind von Montag, den 25. März bis und mit Mittwoch, den 3. April 1946, jeweils von 8 bis 11 und 14 bis 17 h, Samstag 8 bis 12 h (Sonntag geschlossen) im Sitzungssaal der Zentralschulpflege im Amthaus III, 4. Stock, Lindenhofstr. 21 Zürich 1, zur freien Besichtigung ausgestellt.

Vergrößerung und Restauration der Klosterkirche und der Kathedrale von St. Maurice und Erhöhung des Klosters (Bd. 126, S. 92). Die preisgekrönten Entwürfe dieses sehr interessanten Wettbewerbs sind veröffentlicht im «Bulletin Technique» vom 8. Dezember 1945.

Gemeindehaus in Cresciano (Tessin). Dieser von sieben Teil-nehmern beschickte Wettbewerb wurde von den Fachleuten Ing. R. Gianella, Arch. Tallone und Arch. A. Jäggi wie folgt beurteilt:

1. Preis (600 Fr.) E. und A. Cavadini, Arch., Locarno;
2. Preis (400 Fr.) Geometer Bizzorrero, Sorengo;
3. Preis (300 Fr.) G. Alberti, Arch., Massagno.

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf ist abge-bildet in der «Rivista Tecnica», No. 12, 1945.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG

Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Auszug aus den Protokollen der 7. Sitzung des C-C
vom 9. Nov. 1945 sowie der I. Sitzung vom 25. Januar 1946
in Zürich

1. Mitgliederbewegung

Aufnahmen:

Durch Zirkulationsbeschluss vom 12. Oktober bis 7. November 1945 wurden in den S. I. A. aufgenommen:
Schmassmann, Hansjörg, Dr. phil., Geologe, Liestal (Sektion Basel).
Kümmerly Walter, Forsting., Bern (Sektion Bern).
Colomb Jean-Pierre, ing.-civ., Genève (Sektion Genève).
Marti Hans, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Zipkes Ernst, Dr., Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

In der Central-Comité-Sitzung vom 9. November 1945 wurden in den S. I. A. aufgenommen:

Gaudy Gianpeter, Arch., Basel (Sektion Basel).
Bircher Hans, Bau-Ing., Muri (Sektion Bern).
Grimm Werner, Bau-Ing., Thun (Sektion Bern).
Zingg Theodor, Bau-Ing., Bern (Sektion Bern).
Gerber Walter, Dr., El.-Ing., Bern (Sektion Bern).
Huber August, Dr., Physiker, Muri (Sektion Bern).
Gerber Paul, architecte, Fribourg (Sektion Fribourg).
Gregori Robert, Bau-Ing., Chur (Sektion Graubünden).
Mathys Hans, Bau-Ing., Goldau (Sektion Waldstätte).
Kilchenmann L., Masch.-Ing., Winterthur (Sektion Winterthur).
Sulzer Walter, Masch.-Ing., Winterthur (Sektion Winterthur).
Hubacher Hans, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Escher Gotthard, Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Ryser Frieder, Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Germann Viktor, El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Oehler K., Dr., El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

Durch Zirkulationsbeschluss vom 20. Dezember 1945 bis 22. Januar 1946 wurden in den S. I. A. aufgenommen:

Perrenaud J.-L., Bau-Ing., Basel (Sektion Basel).
Keel Carl G., El.-Ing., Basel (Sektion Basel).
Arbenz Peter, Architekt, Muri (Sektion Bern).
Isler Theodor, Bau-Ing., Gümligen (Sektion Bern).
Revilliod Guillaume, architecte, Genève (Sektion Genève).
Blandin Jean, ing.-électr., Genève (Sektion Genève).
de Saugy Jacques, ing.-méc., Genève (Sektion Genève).
Fuhr Hans, Bau-Ing., Chur (Sektion Graubünden).
Eugster Ernst, Dir., Forst-Ing., Ragaz (Sektion Graubünden).
Duckert Gaston, ing.-civ., Neuchâtel (Sektion Neuchâtel).
Perret Adrien, Dr., ing.-chim., Neuchâtel (Sektion Neuchâtel).
Jacobi Rudolf, Masch.-Ing., Feuerthalen (Sektion Schaffhausen).
Canevascini Giansiro, ing.-rur., Locarno (Sektion Tessin).
de Kalbermatten Etienne, architecte, Sion (Sektion Valais).
Wetti Frédéric, ing.-civ., Sion (Sektion Valais).
Amann Marius, architecte, Lausanne (Sektion Vaudoise).
Brugger Fritz, architecte, Lausanne (Sektion Vaudoise).
Butticaz Jean-Louis, architecte, Lausanne (Sektion Vaudoise).
Abetel Gaston, ing.-civ., Lausanne (Sektion Vaudoise).
Capponi Giulio, ing.-civ., Lausanne (Sektion Vaudoise).
Cloux François, ing.-civ., Lausanne (Sektion Vaudoise).
Cosandey Maurice, ing.-civ., Lausanne (Sektion Vaudoise).
Décombaz Ch., ing.-civ., Lausanne (Sektion Vaudoise).
Desmeules Jacques, ing.-civ., Lausanne (Sektion Vaudoise).
Fallet Pierre, ing.-civ., Pully (Sektion Vaudoise).
Gorjat Paul, ing.-civ., Aigle (Sektion Vaudoise).
Maillard Pierre, ing.-civ., Château d'Oex (Sektion Vaudoise).
Mayor Henri, ing.-civ., Cossonay (Sektion Vaudoise).
Subilia Olivier, ing.-civ., Ivonand (Sektion Vaudoise).
Bérard Philippe, Dir., ing.-électr., Grandvaux (Sektion Vaudoise).